

1.BA im Sommersemester 08

„Russland im Zangengriff – zwischen Nato, Islam und China“

Nach einem Vortrag von Tobias Schniewind

Russland ist der Nachfolger der Sowjetunion und wurde am 26. Dezember 1991 gegründet. Es hat eine Fläche von rund 17 Millionen Quadratkilometern (4 davon im europäischen und 13 im asiatischen Teil). In Russland leben zurzeit rund 142 Millionen Menschen von denen 104 im europäischen und 38 im asiatischen Teil leben. Besonders auffällig hier ist die wesentlich höhere Bevölkerungsdichte im europäischen Teil, auf die ich später bei der Betrachtung des Verhältnisses zwischen Russland und China noch zurückkommen werde.

Zunächst jedoch möchte ich das Verhältnis zwischen Russland und der Nato beleuchten. Die Nato wurde im Jahr 1949 als Defensiv Bündnis gegründet (Deutschland trat 1955 bei). Die Aufgaben lagen in der kollektiven Selbstverteidigung im Falle eines militärischen Angriffs auf ein Mitgliedsland, sowie der friedlichen Konfliktbeilegung und freundlichen Gestaltung internationaler Beziehungen. Die Nato war während des Kalten Krieges (1955-1991) der Gegenpart zum Warschauer Pakt und hatte dahingehend die Aufgabe den Schutz der Nato-Mitglieder durch Abschreckung, Aufrüstung und ständige Abwehrbereitschaft zu gewährleisten. Es ist somit nicht verwunderlich, dass gerade in den Köpfen der älteren russischen Bevölkerung, die diese Zeiten selbst erlebt haben, das Feindbild der Nato besonders fest sitzt und ausgeprägt ist. Ein wichtiger Punkt, der darstellt, warum in Russland Befürchtungen herrschen, die Nato könne militärische Aktionen gegen Russland planen, ist das Verhalten der Nato bei der sogenannten „Operation Allied Force“. Es handelt sich hierbei um den Angriffskrieg der Nato gegen Jugoslawien. Hintergrund dessen war die gewalttätige Vertreibungspolitik der jugoslawischen Regierung gegen die albanische Bevölkerungsmehrheit im Kosovo. Die Nato verlässt hierbei ihren ursprünglichen Weg als Verteidigungsbündnis. Sie handelt dabei gegen den Willen der UN und greift mit Jugoslawien sogar ein zu der Zeit souveränes Mitglied der UN an. Zudem war kein Mitgliedsland der Nato einer militärischen Bedrohung ausgesetzt. Gerade diese Abkehr von den Leitsätzen hat in der russischen Bevölkerung die Befürchtung erzeugt, dass die Nato durchaus auch einen Angriffskrieg gegen Russland führen könne. Bekräftigt wird dies nochmal durch die Beschlüsse der Nato auf dem „Washingtoner Gipfeltreffen“ am 24. April 1999. Dort wurde das derzeit gültige strategische Konzept der Nato verabschiedet. Dieses sieht 2 neue Einsatzarten vor. Zum einen die „Out of Area – Einsätze“, welche militärische Operationen zur Konfliktverhütung auch außerhalb des Nato-Gebiets zulassen. Und zum anderen die „Out of Defence – Einsätze“, die Eingriffe in internationale Konflikte erlauben, bei denen kein Nato-Land betroffen ist. Diese neuen Einsätze machen noch einmal deutlich, dass sich die Nato immer weiter von ihrem früheren Dasein als reines Verteidigungsbündnis distanziert und somit immer mehr zur potentiellen Bedrohung für Russland wird. So sagte zum Beispiel der russische Präsident Wladimir Putin über die Nato: *„Die Nato hat keinerlei Existenzberechtigung und sucht nur eine Beschäftigung und jemanden, gegen den sie kämpfen kann.“* Zusätzlich zur Neuorientierung der Nato kommt zudem noch eine massive Erweiterung in Richtung Russlands, was von diesen logischerweise als weitere Bedrohung angesehen wird, da es sich bei den neuen Mitgliedsländern hauptsächlich um Länder aus der „Pufferzone“ handelt, die Russland zu Zeiten des Kalten Krieges zwischen sich und Europa gesetzt hat. Diese Politik erweckt bei russischen Eliten zunehmend den Eindruck, dass die USA die Nato nur als Instrument einsetzen, um ihre Hegemonialinteressen in Europa durchzusetzen. Ein weiterer Punkt, der die

Bedrohung Russlands durch die Nato verdeutlicht, sind die Präsidentschaftswahlen in der Ukraine. Dort erhielt der pro-westliche Kandidat Juschtschenko massive finanzielle Unterstützung aus den USA. Zudem lag nach der ersten Stichwahl der Russland zugewandte Kandidat Janukowytsch vorne. Wahlbeobachter aus EU und den USA zweifelten die Wahl aufgrund von Unregelmäßigkeiten jedoch an und in den daraufhin wiederholten Wahlen gewann Juschtschenko und wurde somit zum ukrainischen Präsidenten. Für Russland war dies ein erneuter Angriff auf ein Land der ehemaligen „Pufferzone“ vonseiten der EU und maßgeblich den USA. Aktuellstes Beispiel der Bedrohung Russlands durch die Nato ist der Plan der USA einen Raketenabwehrschirm in Polen und Tschechien zu errichten. Ziel der Errichtung ist der Schutz vor einem Angriff aus dem Nahen Osten bzw. Russland mit Langstreckenraketen. Russland sieht sich dadurch im Nachteil und hat im Prinzip nur 2 Möglichkeiten darauf zu reagieren. Entweder mit Aufrüstung, oder aber dem Bau eigener Verteidigungsanlagen. Dieser Plan macht jedoch deutlich, dass die USA, respektive die Nato weiterhin eine Bedrohung für Russland darstellt und es bleibt abzuwarten, wie Russland letztendlich darauf reagieren wird und wie sich das Verhältnis in Zukunft entwickeln wird.

UMFRAGE

Ein weiteres Problem, mit dem Russland zu kämpfen hat, ist der Islam. Der Islam stellt in Russland die zweitgrößte Religion nach dem Christentum. Circa 13-15% der Russen sind Muslime, das entspricht etwa 19-22 Millionen Einwohnern. Die Zahlen lassen sich nicht genauer ermitteln, da bei den von der russischen Regierung durchgeführten Volkszählungen die Religion der Bürger nicht erfasst wird. Die 3 größten muslimischen Volksgruppen sind: Tataren (5,5 Mio.), Baschkiren (1,7 Mio.) und die Tschetschenen (1,36 Mio.). Durch den Krieg mit Tschetschenien (Tschetschenien ist seit 1999 unabhängige Republik und kurz darauf kam es zur Machtübernahme durch muslimische Extremisten und im Zuge dessen zu Übergriffen auf nicht-muslimische Mitbürger) und durch die Terroranschläge weltweit, hat sich in der russischen Öffentlichkeit ein äußerst negatives Bild von Muslimen entwickelt. So ist der Islam extrem eng mit dem Gedanken an Terror verknüpft. Dieses Bild wird durch weitere Ereignisse, wie z.B. die Geiselnahme von Beslan noch bekräftigt. Um ein weiteres Problem darzustellen muss man sich die Region Tatarstan ansehen. Tatarstan genießt gewisse Sonderrechte und ist zudem sehr rohstoffreich. Da Russland allerdings wesentlich stärker davon profitiert als Tatarstan und die Befürchtung besteht, dass aus dem benachbarten Kasachstan zunehmend muslimische Extremisten illegal einwandern, wird deutlich, dass Russland befürchten muss, dass stark muslimisch bevölkerte Regionen versuchen sich abzuspalten und Russland so wertvolle Rohstoffe verliert und zudem mehr und mehr zerfällt. Es bleibt spannend abzuwarten, ob sich das Bild der Muslime in Russland verbessert und ob es der russischen Regierung gelingt, seine Vielzahl von Republiken zusammenzuhalten und vor allem ob es ihr gelingt, den Extremismus einzudämmen.

Den Zangengriff um Russland schließt China. Hierbei ist zunächst zu klären, ob eine militärische Bedrohung für Russland besteht. Dies ist meiner Meinung nach eher nicht der Fall. Das liegt vor allem daran, dass ich denke, dass sich weder Russland noch China auf einen eventuellen 2-Fronten-Krieg, im Falle einer Einmischung der USA, einlassen würden. Zudem führen Russland und China gemeinsame Militärübungen durch, um nach außen hin, besonders in Richtung der Vereinigten Staaten, Zusammenhalt und Stärke zu signalisieren. Zudem möchte keines der beiden Länder die guten Handelsbeziehungen gefährden, die sie untereinander pflegen. Befürchtungen vonseiten der russischen Regierung, der weitestgehend menschenleere Osten Russlands würde von illegalen chinesischen Einwanderern überflutet werden erweisen sich zurzeit zumindest allerdings als falsch.

Diese Tendenzen sind lediglich sehr vereinzelt und unerheblich zu beobachten. Allerdings gibt es weiterhin Befürchtungen in der russischen Bevölkerung, dass „aus einem gelben Tropfen irgendwann ein gelbes Meer werden könne“. Die chinesische Regierung beteuert zwar offiziell, dass sie keine Migration fördert, jedoch bleibt die objektive Tatsache, dass die Nordostprovinzen Chinas stark überbevölkert sind und sich auf der russischen Seite riesige, kaum besiedelte Räume erstrecken. Ein weiteres großes Problem liegt in der nicht vorhandenen Modernisierung von „Russlands fernem Osten“. Dies liegt besonders an der kaum vorhandenen staatlichen Förderung. So tun sich im Grenzgebiet zu China krass Gegensätze auf. Trostlosigkeit, Leere und heruntergekommenen Städten auf russischer Seite stehen in China Ackerbau, Viehzucht, moderne Städte mit Wolkenkratzern und 8-spurige Autobahnen gegenüber. Daher ist es nicht verwunderlich, dass die Rufe der russischen Bevölkerung nach Modernisierung immer lauter werden. Diese ist jedoch kaum ohne ausländische Hilfe möglich, da die Gegend dafür viel zu dünn besiedelt ist. Es wäre jedoch durchaus möglich, wenn der Prozess der Modernisierung langfristig und unter staatlicher Kontrolle stattfindet. Es bleibt jedoch abzuwarten, ob dies in dieser Form geschehen wird. Sollte er jedoch spontan stattfinden, so wird es wohl unvermeidlich zu starken Spannungen kommen.

Russland, zu Zeiten des Kalten Krieges noch eine der 2 Weltmachten, ist durch den Zerfall der UdSSR, sowie den Verlust der „Pufferzone“ stark geschwächt worden. Hinzu kommen innenpolitische Probleme durch fortschreitende Islamisierung und Unabhängigkeitsbestrebungen einzelner Republiken. Ich sehe jedoch gute Chancen, dass sich Russland und China in diversen Konfliktfragen einigen und gemeinsam einen starken Gegenpol zu den USA bilden.